

YURI ALBERT**I IS SOMEONE ELSE****11.06. – 26.08.2022**

Galerie Volker Diehl freut sich, die Ausstellung I Is Someone Else vorzustellen, die den Werken von Yuri Albert gewidmet ist, einem prominenten Protagonisten aus dem Kreis der Moskauer Konzeptualisten. Vor dem nonkonformistischen und selbstreflexiven Hintergrund des inoffiziellen Moskauer Künstlermilieus der späten 1970er und 1980er Jahre, das vom Geist des Miteinanders und der Sozialität geprägt war, schlägt die Kunst von Yuri Albert einen sorgfältig ausgearbeiteten Weg vor, um die grundlegenden Paradoxien der Kunst zu verhandeln, die gegenseitigen Fäden, die traditionelle Kunst und Avantgardekunst, Text und Bild, philosophische Kontemplation und soziale Kommunikation verbinden. Seine performativen und textbasierten Arbeiten (gemalt, maschinengeschrieben, handgeschrieben), seine konzeptuellen Fotografien und Gemälde sowie seine interaktiven Installationen und viszerale Zeichnungen kultivieren eine dialogische Dimension, ein doppeltes Vertrauen auf die Sprache der Kunst als direkter Kommentar zum kollektiv geteilten Raum und als eine Form der Hinterfragung der eigenen Position des Künstlers selbst. Die besondere Art und Weise, in der Albert seine ästhetischen und philosophischen Anliegen sowie seine konzeptuellen und performativen Strategien erweitert, dient der Artikulation eines Widerstands und eines avantgardistischen Raums für Äußerungen, wobei er sich jedoch von der "ersten Generation" der Moskauer Konzeptualisten sowie von den abstrakten Lesarten der angloamerikanischen Konzeptualisten distanziert, die für ihn weitere wichtige Referenzen bleiben.

Die Ausstellung *I Is Someone Else* widmet sich einem Werkkorpus, der sich von 1978 bis 2018 erstreckt und einen komplexen Prozess der Bewertung, Definition und Kontextualisierung des "Selbst" im lokalen und internationalen Raum aufzeigt (der manchmal auch nicht vor Ironie zurückschreckt), der darüber hinaus Fragen der Kunsthierarchie, des künstlerischen Verhaltens und des Stils problematisiert und Verhaltensmodelle in der Kunstwelt neu überdenkt. Dennoch sind ikonische Werke wie *I am Not Vadim Zakharov* (1983) oder *I Am Not Baselitz* (1986) oder die Serie der *Pictures Made with Ashes* (2001-2003) nicht nur Echtzeit-Radiographien (seiner) Kunst (da der Künstler sich selbst negativ in Opposition zu dem, was er nicht ist, oder in Bezug auf das, was er mag, charakterisiert und es dennoch zerstört), sondern persönliche Aussagen, die die dialektischen, zwanghaften und ängstlichen Mechanismen der Selbstdarstellung erfassen. Indem er von einem persönlichen Ton zu einem neutralen übergeht (wie in seiner Autoserie I-VI, 1979-1989), geht es im Werk von Yuri Albert nicht nur um die Analyse der Kunst im Hinblick auf kognitive Erfahrungen oder formalistische Demonstrationen, sondern auch um die Gabe. Die Ausstellung umfasst dokumentarische Fotografien der Aktion *Y. F. Albert All The Warmth He Radiates to Other People* (1979), die bei einem informellen Treffen im Atelier des Künstlers Mikhail Odnorolov in Moskau durchgeführt wurde. Das "warme Händeschütteln" stellt das unvorhergesehene Geschenk des Künstlers an das Publikum dar, ein bedingungsloses Geschenk, um es mit den Worten von Derrida zu sagen. Der Verlust des "Selbst" für "die anderen" deutet auf den Wunsch hin, die Betrachter von Beobachtern in Teilnehmer zu verwandeln, wie in der aktuellen Ausstellung, in der die Besucher mit der Arbeit *I Am Still Alive* (Mai 2017) (2017) interagieren können, einer Serie von 31 Spiegeln, die vom eigenen Atem des Künstlers geprägt sind.

Aus dem englischen übersetzt - Originaltext von Alina Serban, Juni 2022